



Raab feiert seinen 100. Geburtstag

Tradition und Innovation vereinen

Mit dem Anspruch, Tradition und Innovation auch weiterhin wirkungsvoll in Einklang zu bringen, richtet die Joseph Raab GmbH & Cie. KG ihren Blick nicht nur in die Vergangenheit. In diesem Jahr feiert das Unternehmen seinen 100. Geburtstag, was angesichts der stark lahmen Baukonjunktur keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Zum umsatzstärksten Geschäftsfeld hat sich im Laufe der Firmengeschichte die Schornstein- und Abgastechnik entwickelt.

Den Grundstein für das Unternehmen legte Joseph Raab, der 1897 eine Kalkschwemmsteinfabrik in Neuwied erwarb. Und die geeignete Rohstoffquelle hatte der findige Unternehmer bereits parat: Ein Kalkbruch, der zu einer von Raab zuvor betriebenen Kalkbrennerei in Wetzlar gehörte, lieferte einen Teil des Materials zur Herstellung der Schwemmsteine. Joseph Raab beauftragte seinen Sohn Paul mit der Führung und dem Ausbau des Betriebes in Neuwied. Das heutige Unternehmen Joseph Raab wird so 1898 als „Neuwieder Schwemmstein- und Zementwarenfabrik“ von Paul Raab gegründet. Bis zu seinem Tod im Jahr 1912 baute dieser das Unternehmen zügig aus.



Haben sich für die nächsten 100 Jahre noch einiges vorgenommen (v. l.): Hermann-Josef Gorges, Sprecher der Raab-Geschäftsleitung und Dr. Heinrich Göddeke, Geschäftsführer Technik

Erfolg mit Abgastechnik

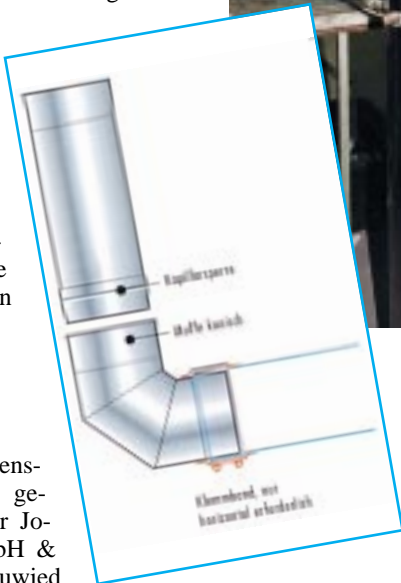
Trotz der durch Weltkriege und Weltwirtschaftskrise verursachten Turbulenzen lief die Produktion – bis auf einen kurzen Stop im Jahre 1945 – durchgehend. 1952 begann man mit der Herstellung von stahlarmierten Deckenbalken. 1970 übernahm Raab ein Bimsmahlwerk in Mendig. Und weil die dort gefertigten Bimsmehle und Bimsgranulate am Markt gut ankamen, wurde 1974 ein neues Werk dieser Art in Neuwied gebaut. Fast zeitgleich wurde die Fertigung von Großplattenelementen aufgenommen.

Mit der Produktion von Schornsteinaufsätzen erschloß sich das Unternehmen 1983 einen neuen Geschäftszweig, der in den Folgejahren kontinuierlich ausgebaut wurde. 1991 begann man im neueröffneten Raab-Tochterunternehmen in Luckenau (Sachsen-Anhalt) ebenfalls mit der Herstellung von Abgassystemen. Rund 30 Millionen Mark investierte man in diesen Standort, wo u. a. eine Fertigung für die Edelstahl-Verarbeitung und eine Produktionseinrichtung für Schornsteinabdeckungen aus Beton errichtet wurden. 1995 wurde ein modernes Produktionswerk für Deckenbalken und Fertig-

decken errichtet. Zwei Jahre später startete in Neuwied der Bau einer Produktionsstraße für großformatige Leichtbetonfertigteile, die Anfang 1998 in Betrieb ging.

Wachstum im Ausland

Zur Unternehmensgruppe Raab gehören neben der Joseph Raab GmbH & Cie. KG in Neuwied und dem Tochterunternehmen in Luckenau auch die Kutzner + Weber GmbH & Co. KG (Abgastechnologie) sowie die SID Servo Instrument-Energie-Abgas-Technik GmbH & Co. KG mit Sitz in München. Mit insgesamt rund 450 Mitarbeitern erzielt die Gruppe ein jährliches Umsatzvolumen von rund 120 Mio. DM. Die Umsatzanteile verteilen sich auf die drei Geschäftsfelder wie folgt: 58 % entfallen auf „Schornstein-/Abgastechnik“, 26 % auf „Betonfertigteile“ sowie 16 % auf „Putze, Mörtel und Bimsgranulate“. Um den rückläufigen Inlandsumsatz zu kompensieren, soll der Exportanteil in den nächsten fünf Jahren von heute ca. 20 % auf 40



Die Abgasleitung „Alkon“ aus Edelstahl rostfrei (Durchmesser: 80 bis 600 mm; Materialstärke: 0,6 und 1 mm) benötigt aufgrund ihrer konischen Konstruktion keine weiteren Dichtungen oder Klemmbänder im vertikalen Aufbau



Im Angebot des Komplettanbieters Raab findet sich neben Abgassystemen aus Edelstahl u. a. auch das Keramikrohr „Keranova“ für den Unter- und Überdruckbetrieb



INFO
 Joseph Raab
 56512 Neuwied
 Tel. (0 26 31) 91 30
 Fax (0 26 31) 91 31 50

bis 50 % ausgebaut werden. Präsent ist die Unternehmensgruppe derzeit in zehn europäischen Staaten. Bis zum Jahr 2000 will man über 20 Auslandsstützpunkte verfügen.

Den Hauptumsatz soll auch weiterhin das Geschäft mit der Abgastechnik bringen. Raab hat hier als Schwerpunkt den Bereich Schornsteinsanierung gewählt, wo man sich als Komplettanbieter versteht. Zum Lieferumfang gehören deshalb u. a. Fertigmörtel und Glasuren für bestehende Schornsteinsysteme, keramische Einsatzrohre, Edelstahl-Einsatzrohre, Leichtbauschornsteine und Abgasleitungen aus Spezialkunststoff. Das Hauptstandbein sind allerdings die Edelstahlprodukte. Jüngstes, innovatives Beispiel hierfür ist die Abgasleitung „Alkon“, die aufgrund ihrer konischen Konstruktion keine weiteren Dichtungen oder Klemmbänder im vertikalen Aufbau benötigt. Die Elemente (Durchmesser 80 bis 600 mm) werden lediglich zusammengesteckt und sind durch die metallische Abdichtung überdruckdicht. Zur ISH 1999 soll es auch ein doppelwandiges Edelstahlsystem geben, das ohne elastomere Werkstoffe auskommt. Auf weitere Neuheiten darf man gespannt sein. JW